

Religion 12/2

Schritte zur eth. Urteilsfindung

1. Problemdefinition: erste Reaktion und Meinungen
2. Situationsanalyse: Ursache, Gründe, Opfer, Betroffene
3. Verhaltensalternativen: Vorschläge zur Lösung des Problems und deren Auswirkungen; mehrere Alternativen
4. Normen- und Wertereflexion: aus humanitärer, nachhaltiger, religiöser und sozialen Sicht
5. Entscheidungsfindung: Folgen (auch für mich persönlich), Empfehlung, Entscheidungshilfe
6. Vertretung der Entscheidung gegenüber anderer:

Modelle der Normenbegründung

ETHIK = Frage nach dem rechten Handeln (Werte, Normen, Moral, Gesetze)

- heteronom: vom Fremden Gesetz abhängig
- autonom: durch Mensch begründet

- Individualethik: Meinung der Einzelperson
- Sozialethik: Meinung der Gesellschaft

Hedonismus

- Grundmotiv: Streben nach Lusterfüllung (=das „höchste Gut“) durch Vermeidung von Unlust
- heute: gilt als vulgär und egoistisch
→ Konzentration auf notwendige Bedürfnisse

Eudaimonismus

- von einem guten Dämon beseelt
- Ziel: umfassendes Gelingen eines Lebensentwurfes und Sinnerfüllung des menschlichen Daseins
- Beurteilung der Handlung nach der Absicht

Naturrecht

- Ideales Recht begründet auf der Natur des Menschen und der Welt
- Basis des positiven Rechts

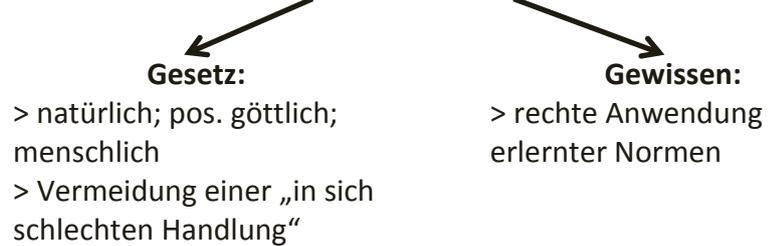
Utilitarismus

- Bewertung der Nützlichkeit
- Alles ist gut, was „das größte Glück der größten Zahl“ hervorbringt
→ Nachteil für den Einzelnen

Modelle ethischen Handelns

= Grundtypen ethischer Argumentation

1. Objektivistisch: **Gesetzesmoral**; Einteilung in „objektiver“ und „subjektiver Bereich“



⇒ + gesetzmäßiges

⇒ - gesetzeswidrig → Sünde

Ausnahmen: Epikie = Gesetzesinterpretation; Handlung mit doppelter Wirkung

Auch: Gesinnungsethik

Handeln gemäß allgemeiner moralischer Prinzipien, ohne Berücksichtigung die in einer besonderen Handlungssituation auftretenden Folgen

➤ Kant: Pflichtethik – kategorischer Imperativ

➤ Besinnungsethik

2. Subjektivistisch: **Extreme Situationsethik**

Sachgerechtigkeit ↔ gute Absicht genügt

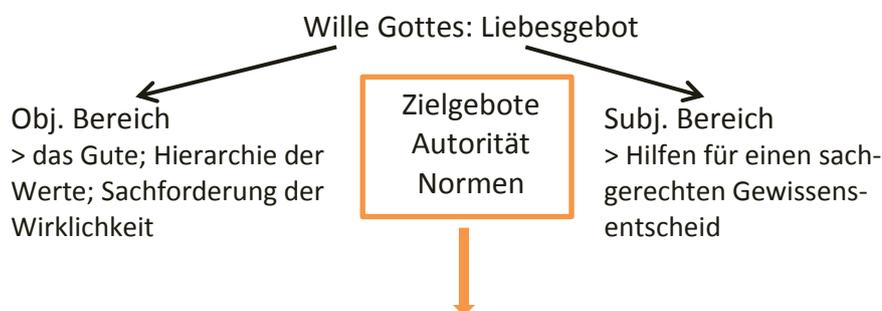


Autoritäten, Normen und Zwänge
aller Art behindern die Freiheit

⇒ In jeder Situation das subjektiv Richtige tun!

➤ z.T. Habermas, allerdings als Gruppe Gesellschaft

3. Entscheidungsmodell: **Verantwortungsethik**



⇒ Güterabwägung; Gewissensentscheid **in gesellschaftlicher Verantwortung**

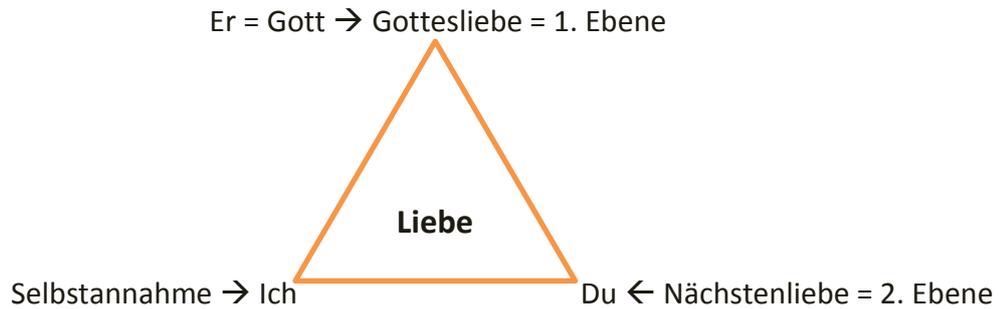
Mitberücksichtigung der Folgen einer Handlung und gewünschter sowie moralisch gerechtfertigter Erfolg als Bezugspunkt

➤ Jonas und Habermas

Orientierung an der Bibel

Dekalog (AT) und Liebesgebot (NT)

Das Doppelgebot der Liebe



Feindesliebe

- „**Liebe deinen Feind**“
- „Lebe ihm zuliebe und nicht zuleide“ (Dativus)
- Theopolitik der kleinen Schritte (jesuanisch)

Quellen christlicher Ethik

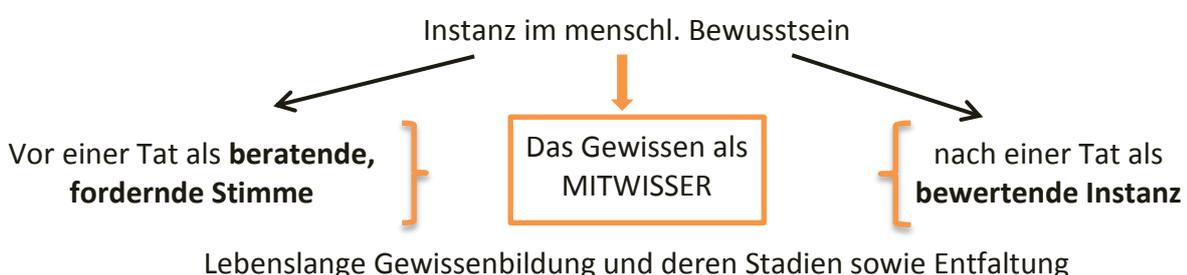
Bibel/kirchliche Traditionen + Natur des Menschen + Vernunft des Menschen → kirchliches Lehramt (Verbindlichkeit) → Gewissen als letzte Instanz = sittliche Entscheidung des einzelnen Christen

Unter **Naturrecht** versteht man ein System von rechtlichen Normen und Werten, die für alle Menschen aufgrund ihrer gemeinsamen menschlichen ‚Wesensnatur‘ gültig sind, unabhängig von Ort und Zeit und unabhängig davon, ob diese Normen und Werte faktisch anerkannt sind oder nicht. Das Naturrecht meint ein Recht, das jeder Mensch ‚natürlicherweise‘ hat, z.B. das Recht auf Leben. Die aufgestellten Normen einer Gesellschaft müssen sich an der Natur des Menschen orientieren.

Das Gewissen als letzte Instanz

- Das Gewissen ist die verborgenste Mitte und das Heiligtum im Menschen, wo er allein mit Gott ist. → Stimme, die ihn immer zur Liebe und zum Tun des Guten und zur Unterlassung des Bösen aufruft = ein Gesetz von Gott
- Wahrheitsgemäße Lösung aller vieler moralischen Probleme durch Treue zum Gewissen
- Wenn der Mensch sich zu wenig darum bemüht nach dem Wahren und Guten zu suchen, wird sein Gewissen durch Gewöhnung an die Sünde allmählich fast blind

Gewissen als Quelle



- ⇒ Durch das Gewissen schenkt Gott der menschlichen Freiheit die notwendige Orientierung
- ⇒ Gewissensentscheidung kann zugleich moralisch gut und objektiv gesehen falsch sein
 - situationsabhängig

Letztbegründung

„Durch die besondere Beziehung des Menschen zu Gott (<Ebenbild Gottes>) nämlich kann radikal begründet werden, was alle Empirie übersteigt:

- Die Unverfügbarkeit der menschl. Person
 - Die unveräußerliche Freiheit des Menschen
 - Die prinzipielle Gleichheit aller Menschen
 - Die notwendige Solidarität aller Menschen miteinander.“
- „Nur die Bindung an ein Unendliches schenkt Freiheit gegenüber allem Endlichen.“
- „Verantwortung vor Gott und den Menschen“

Das christlich biblische Menschenbild

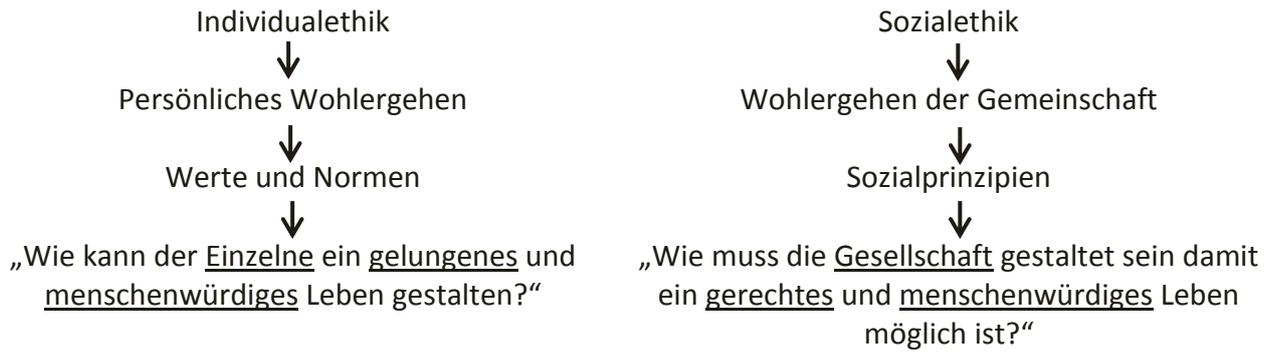
MENSCH

<u>Abbild Gottes</u>	<u>Geschöpf Gottes</u>	<u>Soziales Wesen</u>
<ul style="list-style-type: none"> - Unantastbare Würde für Mann und Frau - Sprachlich, geistige, moralische und religiöse Fähigkeiten - Menschenwürde bedingt Menschenrechte 	<ul style="list-style-type: none"> - Mann und Frau als gleichberechtigte Partner - Wesen mit Begrenztheit, Fehlbarkeit und Sündhaftigkeit - Schöpfungspartner Gottes: „Mitgestalter“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Engagiert für die Welt - Entfaltung in der Gemeinschaft - Frei, aber für sein Handeln verantwortlich

Die Prinzipien der Katholischen Soziallehre



Aufteilung Individual- und Sozialethik

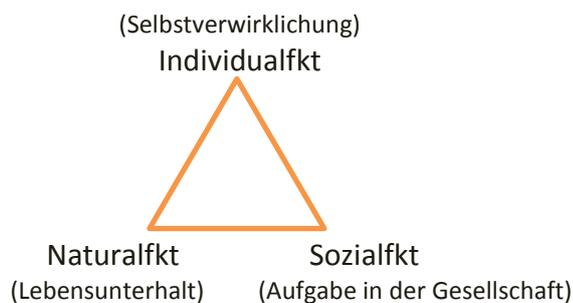


Weltethos als Forderung für eine globale Welt (Hans Küng)

- Beitrag zum Frieden nur möglich, wenn sich alle Religionen der Welt auf gemeinsame moralische Prinzipien besinnen
 - Kein Frieden unter den Nationen ohne Frieden unter den Religionen
 - Kein Frieden unter den Religionen ohne Dialog zw. Religionen
 - Kein Dialog ohne Grundlagenforschung in den Religionen
- Grundlage/Prinzipien: Verpflichtung auf eine Kultur der...
 - Gewaltlosigkeit und Ehrfurcht
 - Solidarität und eine gerechte Wirtschaftsordnung
 - Toleranz und ein Leben in Wahrhaftigkeit
 - Gleichberechtigung und die Partnerschaft von Mann und Frau
- Neue Diskussion bezüglich Massenarbeitslosigkeit, Armut,...
 - ➔ Neubesinnung und Änderung der Politik nötig
 - ➔ Gesellschaft vor Spaltung
 - ➔ „Globalisierung braucht ein globales Ethos“

Ethische Entscheidungsfelder

Beruf und Arbeitswelt



Wirtschaftswachstum, Geld und Arbeit

- Wirtschaftswachstum ist nötig bzw. wird in der Tagespolitik als „Ausweg“ propagiert
- Aufteilung der Wirtschaftsleistung (Geld) in Erträgen aus konkreten Arbeitsleistungen und in Erträgen aus dem Besitz von Vermögen
- Ungleiche Wettbewerbsposition zwischen den Beziehern von Einkommen aus Leistung und den Beziehern von Einkommen aus Vermögen
→ prinzipielle Vorrangposition des Geldes über die Arbeit → Problematik
- Zudem ökologische Folgen

Christentum und Familie

These: Als eine Gemeindereligion verneint das Christentum eine religiöse und integrative Bedeutung familiärer Abstammung (also: familienfeindlich)

- Erlösungsreligion: ambivalentes bis kritisches Verhältnis zur Familie; auf das persönliche Handeln kommt es an und nicht auf die Verdienste der Väter
- Ausgeprägte Gemeindereligion:
- Auf der Basis von Ämterwesen gegliederte Religion → mindert die Bedeutung von Abstammung bzw. Erbe
- Asketische Religion: besondere Lebensformen z.B. Nonnen, Verzicht auf Familie und Sexualität → neue, geistliche Beziehungen

Persönlichkeitsentfaltung in Ehe und Familie

Aufgaben

- Geschlechtsgemeinschaft zur Arterhaltung
 - Lebensgemeinschaft zur gegenseitigen Hilfeleistung
 - Persönlichkeitsentfaltung im Spannungsfeld
- } Geben und Nehmen kommen zu tragen

Schutz von Staat und Kirche

Unterstützung der Ehe durch Sozialarbeit der Kirche in Caritas und anderen staatlichen sowie kirchlichen Einrichtungen; Familienpolitik

Entwicklungen

„Patchwork-Familien“; Zunahme der Ehescheidungen; Kleinfamilien; Bevorzugung von Kinderlosigkeit